

Sehr geehrter Herr Sendermann,

nachdem wir am Montag, den 22.07.19 Ihre Stellungnahme zum Leserbrief unserer Sprecherin in Sachen „Grasschnitt auf Flächen der Stadt Olfen“ gelesen haben, möchten die Grünen in Olfen Ihnen folgendes zur Richtigstellung entgegenen.

Anders als Sie behaupten, ist den Grünen in Olfen bekannt, welche Verkehrssicherungspflichten die Stadt hat. Das Wissen ist aufgrund erfahrener Behördenangehöriger in unseren Reihen vorhanden. Somit sind wir uns bewusst, dass bestimmte Bereiche – von Ihnen als Sichtdreiecke und Straßenränder bezeichnet – gelegentlich von Bewuchs beseitigt bzw. zurückgeschnitten werden müssen. Jedoch fällt der weit überwiegende Teil der im Leserbrief erwähnten Gras- und Grünflächen eben nicht darunter. Hier könnten die Grünschnittarbeiten unter ökologischen Gesichtspunkten problemlos umgesetzt werden und dem allseits bekannten Insektensterben könnte auf diesen Flächen effektiv entgegengewirkt werden. Die großen Ackerflächen in Olfen, ohne blühende Randstreifen, fallen zurzeit für diese Zwecke aus. Artenvielfalt kann somit im Moment nur auf den städtischen Grünflächen schnell gefördert werden.

Die von Ihnen bezeichneten Flächen zum Ballspielen, Picknicken oder Drachensteigen lassen, sind nur kleine Teilbereiche, die von einer ökologisch innovativen Schnittpraxis ausgenommen wären (z.B. die Festwiese am alten Hafenbecken oder auch die sog. Eislauffläche der Rodelhang, etc.). Der überwiegende Teil der von der Stadt **radika(h)** gemähten Grasflächen (z.B. die Böschungen und Flächen des Kanaldamms der Alten Fahrt bis hin zur Stever) können und werden von den Olfener\*innen so nicht genutzt. Das liegt offensichtlich an der Lage und Neigung dieser Grasflächen. Somit ist es für uns klar, dass Ihre in diesem Zusammenhang getätigten Äußerungen nicht der Realität entsprechen. Der Versuch damit ein Totschlagargument zu finden -es hört sich ja auch gut an, wenn man die Wörter Ballspielen, Picknick und Familie im Zusammenhang mit „zuwuchern“ benutzt- um sich als sorgender Kümmerer zu präsentieren, ist durchschaubar.

Auch Ihre Rechtfertigung im Zusammenhang mit der Brutzeit von Vögeln erschließt sich uns dabei nicht. Hier handelt es sich nicht um Brutflächen. Wenn Sie jedoch meinten, sie haben die Grasflächen als Futterreserve/Insektendepot für die im Umfeld brütenden Vögel stehen lassen, dann wäre das Mähen Ende Juni bzw. Anfang Juli ein grober Fehler gewesen. Die Brutsaison ist zu diesem Zeitpunkt noch nicht vorbei. Leider hat die Stadt nun braune und unansehnliche, sowie ausgetrocknete Flächen geschaffen. Ein weiter fatale Fehlentwicklung, da dadurch die Austrocknung der betreffenden Böden weiter beschleunigt wird. Hier wäre ein Gegensteuern mit geringem Aufwand möglich und würde die Stadt tatsächlich sogar entlasten. Ein ökologischer Schnittplan bedeutet nicht, dass gar nicht mehr zurückgeschnitten werden soll, wie sie andeuten, sondern nur, dass zu angepassten Zeiten und eventuell auch in der Anzahl weniger im Verlauf eines Jahres geschnitten werden muss.

Der von Ihnen bemühte Vergleich zu den Steverauen ist an dieser Stelle ebenso nicht nachvollziehbar, da es sich hier um ein Landschaftsschutzgebiet handelt, welches einen ganz anderen Umgang fordert. Es wäre auch nicht zu verzeihen,

wenn sie dort nicht einen nachhaltigeren Umgang mit der Natur an den Tag legen würden. Dies ist zum Glück nicht so, wie Sie ja ausdrücklich anmerken. Die dortige Bewirtschaftungssituation ist den Grünen in Olfen ebenfalls bestens bekannt. Diesen Vergleich im Zusammenhang mit den kritisierten Grasschnittarbeiten an anderen Orten in der Stadt herzustellen ist nicht besonders originell und scheint ein durchschaubares Ablenkungsmanöver zu sein. Ebenso verhält es sich mit den Pflegearbeiten im Naturbad. Es ist löblich, dass sie zumindest schon dort erkannt haben, dass Natur auch einmal stehen gelassen werden kann und nicht immer zurückgeschnitten werden muss. Danke dafür! Weiten Sie Ihre Sichtweise bitte auch auf die übrigen Grünflächen im Stadtbesitz aus, dann gehen wir in die gleiche Richtung. Leider schließen wir aus Ihren Äußerungen zurzeit aber, dass Sie und die Stadtverwaltung nicht unter ökologischen und nachhaltigen Gesichtspunkten handeln. Ihre Vorgehensweise beruht in Teilbereichen offensichtlich weiter auf alteingesessener Routine. Wir Grüne gehen davon aus, dass Ihnen die hier vorgebrachten Informationen alle bekannt sind, aber aufgrund der fehlenden Thematisierung in der Vergangenheit, für sie als Handlungskonzept noch nicht präsent waren. Sollten wir das mit unsere Stellungnahme erreicht haben, sind wir zufrieden. Also tun sie das offensichtlich Richtige!

Umweltgerechtes und Umweltschäden vermeidendes Verhalten beginnt für uns Grüne natürlich schon im Kleinen und bei der Stadt Olfen eben unter anderem auch in der Überlegung, ob die Gras- und Grünschnittarbeiten nicht in Hinsicht auf Ihre ökologische Sinnhaftigkeit überprüft und angepasst werden können. Kleine Veränderungen in den städtischen Arbeitsprozessen könnten hierbei große und ökologisch sinnvolle Ergebnisse erzielen

Enttäuscht sind wir allerdings, dass Sie durchklingen lassen, die Grünen wollten durch Verbote und Vorschriften den Bürger oder die Stadt bevormunden. Davon war zu keinem Zeitpunkt die Rede. Wir geben hier nur den Anstoß alteingefahrene Sichtweisen zu überdenken, um notwendige Veränderungen anzugehen bzw. darüber zumindest einmal nachzudenken.

Bitte verfallen Sie nicht in die gleichen Verhaltensmuster, wie schon viele andere Politiker vor ihnen. Versuchen Sie nicht die Grünen mit dem Stempel der Verbotspartei zu belegen, denn die Zeit des Redens und des parteipolitischen Geplänkels ist im Zusammenhang mit dem Klimawandel nun einmal vorbei. Ja, jetzt müssen umgehend kluge Taten folgen. Die hier dem Anschein nach unwichtige Grasschnittthematik ist deshalb auch nicht als zu gering einzuschätzen, sondern bedarf unserer Aufmerksamkeit. Am Ende mündet ein nachhaltiger Umgang mit der Natur im Olfener Stadtgebiet in die weltweiten Bemühungen zum Thema Klimaschutz.

Freundliche Grüße

**Katja Meyer und Ralf Wozniak**

Sprecherin und Sprecher

B'90/ Die Grünen Olfen